Gefängnisse in Anrath und Saarbrücken

Karl Krohne, R. Uber

Germany

Gefängnisse
in
Anrath und Saarbrücken

Sonderabdruck aus dem Nachtrag zu dem Werke:

Die
Strafanstalten und Gefängnisse
in
Preußen

Im amtlichen Auftrage herausgegeben von

Dr. jur. K. Krohne
Geh. Ober-Regierungsrat und vortragendem Rat im Ministerium des Innern

und

R. Uber
Geheimem Oberbaurat und vortragendem Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten

Mit einem Atlas



Berlin
Carl Heymanns Verlag
1908

Beilage zu Band 42 Heft 3 der „Blätter für Gefängniskunde"

Gefängnisse
in
Anrath und Saarbrücken

Sonderabdruck aus dem Nachtrag zu dem Werke:

Die
Strafanstalten und Gefängnisse
in
Preußen

Im amtlichen Auftrage herausgegeben von

Dr. jur. C. Krohne
Geh. Ober-Regierungsrat und vortragendem Rat im Ministerium des Innern

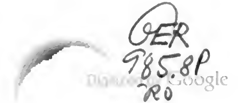
und

R. Uber
Geheimem Oberbaurat und vortragendem Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten

Mit einem Atlas



Berlin
Carl Heymanns Verlag
1908



Gefängnis in Anrath

für männliche und weibliche Gefängnisgefangene.

1.	2.	3.		4.		5.			6.		7.		8.		9.		10.	
Bauteil	Geschoß	Einzelzellen		Schlafzellen		Schlafkojen			Gemeinsame Hafträume						Gesamtgröße der gemeinsamen Hafträume 6+7+8		Lagerräume	
		Zahl	Einzelgrößen in cbm	Zahl	Einzelgrößen in cbm	Zahl	Zahl und Inhalt der die Kojen enthaltenden Räume		Arbeitsräume Einzelgrößen		Schlafräume Einzelgrößen		Arbeits- und Schlafräume Einzelgrößen				Einzelgrößen	
			cbm		cbm			cbm	qm	cbm	qm	cbm	qm	cbm	qm	cbm	qm	cbm
Gefängnis für 528 männliche Gefangene	E.	2 12 109	41,50 27,30 22,50	5	14,50												18,77 37,54 37,54 37,54 37,54 56,31	60,16 120,12 120,12 120,12 120,12 180,18
	I.	12 109	27,30 22,50	20	14,50												67,91	217,31
	II.	12 109	27,30 22,50	16	14,50													
	III.	12 109	27,30 22,50	19	14,50												70,15 70,15	224,48 224,48
		486	546	60														
Gefängnis für 200 weibliche Gefangene	E.	37	22,00	16	14,50													
	I.	2 38	30,90 22,00	14	14,50												58,05 57,25	185,76 183,10
	II.	4 38	30,90 22,00	8	14,50												58,05	185,76
	III.	2 38	30,90 22,00	14	14,50													
		159	211	52														

I. Männer-Anstalt.

Beamte:		Davon haben Dienstwohnung:
a) im Hauptamte:	1 Direktor	1
	2 Inspektoren	2
	3 Sekretäre	2
	2 Geistliche	2
	2 Lehrer	2
	1 Hausvater	1
	1 Oberaufseher	1
	2 Werkmeister	2
	29 Aufseher	26
	4 Schreiber	—

47.

II. Weiber-Anstalt.

Beamte:		Davon haben Dienstwohnung:
a) im Hauptamte:	1 Oberin	1
	1 Lehrerin	1
	1 Buchhalterin	1
	1 Hilfsbuchhalterin	—
	1 Oberaufseherin	1
	1 Werkmeisterin	1
	10 Aufseherinnen	10
b) im Nebenamte:	1 Arzt	—

Jährlicher Bauunterhaltungsfonds: 5000 Mk.

Zahl der Gefangenen, für welche Arbeitsplätze in Einzelzellen oder Arbeitsräumen nicht erforderlich sind:
im Männergefängnis: 60, = 10 %
im Weibergefängnis: 12. = 6 %

Gefängnis in Anrath

für männliche und weibliche Gefängnisgefangene.

1. Größe der Anstalt.

Das Gefängnis kann aufnehmen:

1. 528 Männer.

Es sind vorhanden:

50 Einzelzellen von mehr als 22 cbm,
436 „ „ 22 cbm,
60 Schlafzellen „ 14 „ .

2. 200 Weiber.

Es sind vorhanden:

8 Einzelzellen von mehr als 22 cbm,
151 „ „ 22 cbm,
52 Schlafzellen „ 14 „ .

2. Entstehung der Anstalt.

Das Gefängnis wurde in den Jahren 1900 bis 1904 erbaut als Ersatz für das den jetzigen Anforderungen an einen zweckmäßigen Strafvollzug nicht mehr entsprechende Gefängnis in Düsseldorf. Im April 1904 wurden die Gefangenen aus dem Düsseldorfer Gefängnis dorthin überführt.

3. Baukosten.

Die Baukosten haben betragen für:

1.	Männergefängnis	522184,30	Mk.
2.	Weibergefängnis	250671,01	„
3.	Wirtschaftsgebäude für Männergefängnis	44932,60	„
4.	Wirtschaftsgebäude für Weibergefängnis	15417,56	„
5.	Krankenhausanbau zum Männergefängnis	20903,35	„
6.	Torgebäude zum Männergefängnis	2460,06	„
7.	„ „ Weibergefängnis	1365,75	„
8.	Schuppengebäude	24892,21	„
9.	Kohlen- und Holzschuppen (bei 3. verrechnet).		
10.	Kompostgrube	430,32	„
11.	Petroleumschuppen (bei 3. verrechnet).		
12.	Wohnhaus für den Direktor	20418,97	„
13.	„ „ 2 Geistliche	39219,72	„
14.	„ „ 2 Inspektoren	20345,28	„
15.	„ „ 2 Sekretäre	20078,77	„
16.	„ „ 2 Lehrer	13924,04	„
17.	„ „ den Hausvater und Oberaufseher	13123,22	„
18.	„ „ den Werkmeister und 1 Aufseher }	133174,18	„
19.	„ „ 14 Aufseher }		
20.	„ „ die Oberin, Oberaufseherin und Werkmeisterin	15275,57	„
	Zu übertragen	1158816,91	Mk.

	Übertrag	1158816,91 Mk.
21. Wohnhaus für die Buchhalterin, die Lehrerin und 4 Aufseherinnen		20281,80 „
22. „ „ 6 Aufseherinnen		16537,74 „
23. Geräteschuppen (bei 10. verrechnet).		
24. Fuhrwerkswage		1410,13 „
25. Holzschuppen		9587'26 „
Nebenanlagen:		
1. Umwehrungen	83117,59 Mk.	
2. Oberflächenregulierungen	55302,48 „	
3. Entwässerungsanlage	21780,66 „	
4. Wasserversorgung	12954,44 „	
5. Insgemein	5420,82 „	
Nebenanlagen zusammen		178575,99 „
Innere Einrichtung		65959,27 „
	Zusammen	1451169,10 Mk.
Hierzu die Grunderwerbskosten mit		77326,60 „
	Mithin betragen die Gesamtkosten	1528495,70 Mk.

Die sächlichen Bauleitungskosten, die vorstehend nicht mitaufgeführt sind, haben betragen . . . . 36594,33 Mk.

In dem Kostenanschlag waren . . . . 2011000,00 „
für den Bau selbst (ausschl. Bauleitungskosten) ausgeworfen, so daß eine Ersparnis von 2011000,00 — 1528495,70 = . . 482504,30 „
erzielt ist.

Im Kostenanschlage war der Bau der Gebäude bezw. Anlagen 10, 17, 20, 21, 23, 24 und 25 nicht vorgesehen, deren Kosten mit . . . . 60108,30 „
der Ersparnis noch zuzurechnen sind, so daß sich gegen den Kostenanschlag eine Minderausgabe von . . . . 542612,60 Mk.
ergibt.

Diese Minderausgabe ist erzielt einmal durch niedrigere Preise der Baumaterialien, hauptsächlich aber dadurch, daß sämtliche Bauarbeiten mit geringen Ausnahmen durch Gefangene ausgeführt sind, für welche ein Tagelohn von 70 Pfg. verrechnet ist, während der Kostenanschlag mit den Löhnen freier Arbeiter gerechnet hatte.

4. Lage der Anstalt.

Die Anstalt liegt im Norden des Dorfes, südlich vom Bahnhofe Anrath der Eisenbahn Crefeld-Aachen. Die Entfernung vom Bahnhofe beträgt 0,3 km, vom Ortsmittelpunkte 0,7 km. Die Gegend ist bis auf 2 Seidenfabriken, die in der Nähe liegen, nicht bebaut. Da die Bautätigkeit in Anrath gering ist, so ist eine Bebauung in der Nachbarschaft der Anstalt voraussichtlich in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

5. Größe des Geländes.

Gesamtgröße	9,4518 ha
Davon entfallen auf:	
das Gelände innerhalb der Umwehrungsmauer des Männergefängnisses	1,5930 „
das Gelände innerhalb der Umwehrungsmauer des Weibergefängnisses	0,6080 „
Zusammen	2,2010 ha

Im Einzelnen entfallen auf:

Gebäudeflächen einschließlich Mauern	1,1634 ha
Anstaltsgärten	0,7570 „
Beamtengärten	3,3666 „
Kompostgrube	0,0030 „
Hofräume	0,6584 „
Ackerland zur Bewirtschaftung durch Gefangene	2,1380 „
Lagerplatz für den Betrieb	0,0480 „
Wege	1,1396 „
Exerzierplatz für jugendliche Gefangene	0,1180 „
Bleichen	0,0598 „
Zusammen	9,4518 ha

I. Männergefängnis.

6. Hafträume des Männergefängnisses.

Die Einzelzellen liegen in 3 Flügeln. Der vom Vorhofe aus zugängliche Verwaltungsflügel enthält im Erdgeschoß, vom Treppenflur durch eine verglaste Eisentür getrennt, Lagerräume, Beamtenbad, Einkleideraum für die Gefangenen, im Treppenflur den Abort für Beamte.

Im I. Stockwerk befinden sich die Dienstzimmer der Beamten, im II. Stockwerk die Kirche. Die Verlängerung des Verwaltungsflügels bildet der Schlafzellenflügel, der im I. Stockwerk durch eine eiserne verglaste Tür von den Verwaltungsräumen getrennt ist. Der Schlafzellenflügel enthält im Erdgeschoß das Aufnahmebad, die Strafzellen und einige größere Zellen, außerdem den Raum für die Heizanlage dieses Flügels. In den anderen Stockwerken liegen die Aufnahme- und Schlafzellen, das Besuchszimmer, sowie die Dienstzimmer für den Oberaufseher, den Hausvater, den Werkmeister und 2 Lehrer. Die übrigen drei Flügel enthalten Einzelzellen. In der Verlängerung des mittleren Flügels ist das Lazarett errichtet. Die Flügel sind viergeschossig panoptisch gebaut und bilden in ihrem Schnittpunkte die Zentralhalle. In den Winkeln der Zellenflügel liegen Einbauten, in denen im Erdgeschoß die Feuerungen für die Zentralheizung, im I. Stockwerk Gefangenenbad und ein Lagerraum, im II. Stockwerk zwei Schulräume und im III. Stockwerk 2 Lagerräume eingerichtet sind. Ein Kellergeschoß ist nicht vorhanden, nur die Heizräume liegen mit ihrer Sohle 1,70 m unter dem umliegenden Gelände, während der Erdgeschoßfußboden 0,20 m über dem Gelände liegt. Die Geschosse sind 3,20 m hoch. Das Äußere ist geputzt, nur das Erdgeschoß, die Ecken und die Fenstereinfassungen sind in Ziegelstein mit Sandsteinabdeckungen der Gesimse und Giebel hergestellt. Die Dächer der Zellenflügel sind mit Holzzement gedeckt; sie sind in der ganzen Länge und in der Breite der Korridore mit Oberlicht versehen. Der Verwaltungsflügel hat ein Holzzementdach und an dem westlichen Giebel einen kleinen Aufbau, der als Glockenturm dient und mit Schiefer gedeckt ist.

Die Treppen sind in Eisen konstruiert und mit Tonfliesen belegt.

a) Die **Einzelzellen** haben als Fußbodenbelag Tonfliesen. Größe, Einrichtung und Ausstattung sind vorschriftsmäßig.

b) Die **Schlafzellen** sind eingerichtet wie die Einzelzellen, haben jedoch gewöhnliche eiserne Bettstellen.

c) **Schlafkojen** sind nicht vorhanden.

d) Die **Aufnahmezellen** im I. Stockwerk zwischen der Zentralhalle und dem abgeschlossenen Teil des Verwaltungsflügels sind ausgestattet wie die Schlafzellen.

e) Die Strafzellen im Erdgeschoß des Flügels haben die Größe zweier Schlafzellen; sie sind durch eiserne Gitter in zwei Hälften geteilt, in der einen befindet sich die Tür, das Fenster und der Heizkörper, die andere bildet den Aufenthaltsraum des Gefangenen und ist mit hölzerner Pritsche versehen. Die Fenster können durch eiserne Fensterladen verdunkelt werden. Im Fensterladen ist eine Entlüftungsvorrichtung angebracht.

f) und g) Gemeinsame Arbeitsräume und gemeinsame Schlafräume sind nicht vorhanden.

h) Dienstzimmer liegen für den Oberaufseher, Hausvater und 2 Lehrer im II. Stockwerk, für den Werkmeister im I. Stockwerk des Schlafzellenflügels. In jedem Geschosse ist eine an der Zentralhalle liegende Eckzelle für den Aufseher der Abteilung bestimmt.

i) Spülzellen liegen in jedem Geschosse am Ende der 3 Zellenflügel und ferner je eine im Erd- und dritten Geschosse des Schlafzellenflügels. In den Spülzellen sind je 2 große Zinkeimer mit Wasserverschluß aufgestellt, in welche die Leibstuhlgefäße täglich 2 mal entleert werden. Sie werden dann sofort in die auf dem Hofe stehenden Abfuhrwagen abgetragen, deren Inhalt täglich abgefahren und zur Kompostbereitung verwandt wird. Ein Becken, in welchem die Reinigung der Leibstuhlgefäße erfolgt, hat Anschluß an die unterirdische Entwässerung.

k) Bäder. Im Erdgeschoß des Verwaltungsflügels ist ein Baderaum für Oberbeamte, im Erdgeschoß des Schlafzellenflügels ein solcher für Eingelieferte mit je einem an die Wasserleitung angeschlossenen Badeofen eingerichtet. Das Beamtenbad enthält eine Badewanne, dasjenige für Eingelieferte eine Badewanne und 3 Brausen. Im I. Stockwerk neben der Zentralhalle liegt der große Baderaum für Gefangene mit 12 Brausen und einem Wannenbad, die in einzelnen, aus Holzwänden gebildeten Abteilen untergebracht sind. Der Badeofen ist im Baderaum aufgestellt. Die Einrichtung ist so getroffen, daß in der Stunde bis je 50 Bäder verabreicht und sämtliche Gefangenen wöchentlich einmal gebadet werden können.

l) Der Desinfektionsapparat ist in einem besonderen Raume des Schuppengebäudes aufgestellt. Die Desinfektion erfolgt durch strömenden Wasserdampf.

m) Vorratsräume sind vorgesehen:
   1. für den Arbeitsbetrieb im Erdgeschoß des Verwaltungsflügels in den Einbauten neben der Zentralhalle,
   2. für die Hauswirtschaft im Erdgeschoß des Verwaltungsflügels.

7. Zentralhalle.

Die Zentralhalle reicht durch alle 4 Stockwerke und ist durch ein Glasdach auf eisernen Trägern überdeckt. In Höhe der Stockwerke laufen rund um Galerien. Im II. Stock befindet sich für den Zentralhallenaufseher eine Plattform, von welcher aus der Dienst in allen vier Flügeln überwacht werden kann. Die elektrische Klingel- und Telephoneinrichtung ist in dem neben der Plattform gelegenen Oberaufseher-Zimmer untergebracht.

8. Verwaltungsräume des Männergefängnisses.

Die Verwaltungsräume im I. Stock des Verwaltungsflügels umfassen Zimmer für den Direktor, die Geistlichen, die Inspektoren, die Sekretäre, die Registratur und die Kasse, sowie das Konferenzzimmer, das Gerichtszimmer, den Warteraum und das Besuchszimmer.

9. Kirche und Schule des Männergefängnisses.

Die Kirche im II. und III. Stock des Verwaltungsflügels ist für 415 Gefangene berechnet; sie dient dem evangelischen und katholischen Gottesdienste. Die

Sitze sind durch Holzwände, die bis zur Schulterhöhe reichen, von einander getrennt. Die dem Altar zunächst gelegenen 11 Sitzreihen liegen in gleicher Höhe, die weiteren acht Sitzreihen steigen je um eine Stufe an. Die Orgel befindet sich an der der Zentralhalle zugekehrten Seite, der Altar gegenüber.

Die Schulen im II. Stock der Einbauten zwischen den Flügeln enthalten je 40 durch Holzwände getrennte, in gleicher Höhe liegende Sitze.

10. Lazarett des Männergefängnisses.

Das Lazarett am Ende des nordwestlichen Flügels ist eingeschossig und enthält einen Krankensaal für 5—7 Kranke von 174,7 cbm Inhalt, 6 Krankenzellen von je 30 cbm, eine Beruhigungszelle von 30 cbm, ein Arztzimmer, eine Teeküche und eine Spülzelle, welche gleichzeitig als Badezelle eingerichtet ist. Das Lazarett ist nur soweit unterkellert, als erforderlich, um für den Heizraum und einen kleinen Vorraum Platz zu gewinnen. Die Heizkörper für die Räume des Lazaretts stehen frei in den Zellen, nur in der Beruhigungszelle ist der Heizkörper in die Wand eingebaut. Der Fußboden besteht aus eichenen, in Asphalt verlegten Stäben, in der Spülzelle aus Steinplatten. Aus den Krankenräumen führen Entlüftungsröhren über Dach.

11. Wirtschaftsgebäude des Männergefängnisses.

Das Wirtschaftsgebäude enthält im Erdgeschoß Speisenküche, Waschküche, Bäckerei, Mehlraum, Brotschneide- und Brotaufbewahrungsraum, sowie einen Raum zum Austreten der Gefangenen. Im Dachgeschoß befinden sich Vorratsräume, ferner die Kleiderkammer mit einem Raum für die eigenen Kleider der Gefangenen, sowie Räume zum Trocknen und legen der Wäsche. Die Kochküche hat 89,6 qm, die Waschküche 90,3 qm und die Bäckerei 101,8 qm Flächeninhalt. In der Kochküche stehen ein Kochherd, 3 doppelwandige Wasserbadkessel, von denen 2 je 800 l und einer 500 l fassen, sowie ein Kaffeekessel von 550 l Inhalt. In der Waschküche befinden sich 2 kupferne Kessel von je 360 l und ein eiserner von 135 l Inhalt. Alle Kessel haben direkte Feuerung. Speisen- und Waschküche sind durch eine Holztür miteinander verbunden; außerdem ist in der Trennungswand ein größeres Fenster angebracht, damit der Aufseher des einen Raumes die Gefangenen im andern Raume beaufsichtigen kann, wenn dort vorübergehend der Aufseher abwesend ist. Die aus Tonplatten mit Gefälle angelegten Fußböden der Küchen sind an die unterirdische Entwässerung angeschlossen. Der Trockenboden wird durch 2 gußeiserne Öfen geheizt. In der Bäckerei befindet sich ein Heißwasserbackofen mit 2 Herden. Es können an einem Tage 1800 kg Brot gebacken werden. Der unterkellerte Teil des Wirtschaftsgebäudes dient zur Aufbewahrung von Vorräten, hauptsächlich von Kartoffeln und Erträgnissen der Feldwirtschaft.

An das Wirtschaftsgebäude schließt sich ein Kohlenschuppen an.

Auf dem südlichen Hofe, der ebenso wie der Wirtschaftshof von einer besonderen Mauer umgeben ist, liegt ein Arbeits- und Lagerschuppen, welcher Räume für die Feuerspritze, für Geräte des Arbeitsbetriebes und der Feldwirtschaft, sowie im oberen Stockwerk Lagerräume für Holz und Fabrikate enthält. Ein Raum des Erdgeschosses dient als Schlosserei. Angebaut ist ein Schuppen zur Aufnahme größerer Holzbestände. In einem nur vom Hofe aus zugänglichen Raume befindet sich der Desinfektionsapparat.

II. Weibergefängnis.

12. Hafträume des Weibergefängnisses.

Das Weibergefängnis besteht aus einem langen Flügel mit den Einzelzellen und aus einem zu diesem im rechten Winkel stehenden kürzeren Flügel mit einem Kopfbau. Der Flügel enthält in 4 Geschossen Schlafzellen; der Kopfbau im Erdgeschoß die Verwaltungsräume, Wartezimmer, Besuchszimmer, Aufnahme- und Beamtenbad, im I. Stock die Krankenräume, im II. Stock die Kirche. In den Winkeln zwischen Zellen- und Schlafzellenflügel befinden sich Einbauten, in welchem

im Erdgeschoß Feuerung der Zentralheizung und Baderaum, im I. Stockwerk ein Lagerraum und die Kleiderkammer, im II. Stockwerk Schule und ein Lagerraum untergebracht sind. Die Flügel sind viergeschossig panoptisch gebaut und bilden in ihrem Schnittpunkte eine Zentralhalle, die von der Sohle des Erdgeschosses bis zur Decke des III. Stockwerks reicht. Die Flurumgänge verbinden die einzelnen Flügel in den Stockwerken miteinander. In der Mitte des Längsflügels im I. Stock befindet sich auf einer Plattform der Sitz der Oberaufseherin, von welchem aus die ganze Anstalt überwacht werden kann. Telephon und elektrische Klingeleinrichtung nach den Beamtenwohnungen ist vorhanden. Das ganze Gebäude ist nicht unterkellert, nur der Heizraum liegt mit seiner Sohle 1,70 m unter der Erdoberfläche. Der Erdgeschoßfußboden liegt 0,20 m über dem umliegenden Gelände. Das Äußere sowie die Einbauten und Treppen wie im Männergefängnis.

Die Dächer der Zellenflügel sind mit Holzzement gedeckt; sie sind in der ganzen Länge und in der Breite der Korridore mit Oberlicht versehen; die Kirche hat Schieferdach. Einzel-, Schlaf-, Spül- und Strafzellen sind im wesentlichen ebenso eingerichtet wie im Männergefängnis, nur sind an Stelle der Tischbettstellen gewöhnliche eiserne Bettstellen im Gebrauch und demgemäß die Zellen mit Tischen nach Vorschrift versehen. Gemeinsame Arbeitsräume, gemeinsame Schlafräume und Schlafkojen sind nicht vorhanden. Das Dienstzimmer für die Oberaufseherin liegt im Erdgeschoß an der Zentralhalle in der Mitte des Längsflügels. Der Lagerraum an der Zentralhalle ist zugleich Dienstzimmer der Werkmeisterin. Der Baderaum hat 8 durch Holzwände getrennte Abteilungen mit je einer Brauseeinrichtung. Der Badeofen steht im Baderaum und ist direkt an die Wasserleitung angeschlossen. Die Vorratsräume für die Hauswirtschaft befinden sich im Wirtschaftsgebäude, für den Arbeitsbetrieb in den Einbauten an der Zentralhalle.

13. Verwaltungsräume des Weibergefängnisses.

Die Dienstzimmer der Oberin, Buchhalterin und Lehrerin liegen im Erdgeschoß des Verwaltungsflügels.

14. Kirche und Schule des Weibergefängnisses.

Die Kirche, für evangelischen und katholischen Gottesdienst bestimmt, hat 120 getrennte Sitze in horizontal angeordneten Reihen. Im übrigen ist die Einrichtung wie im Männergefängnis. Das gleiche gilt von der Schule im II. Stock des Einbaues an der Zentralhalle, welche 30 getrennte Sitze hat. Vor der Kirche liegt im Schlafzellenflügel des II. Stocks je ein Zimmer für den evangelischen und katholischen Geistlichen.

15. Lazarett des Weibergefängnisses.

Das Lazarett im I. Stock des Verwaltungsflügels besteht aus dem Arztzimmer, 4 Krankenzellen von je 26,3 cbm, 1 Krankensaal von 85,2 cbm für 3 Gefangene und einer Spül- und Badezelle, die vom unten gelegenen Aufnahmebad aus mit Wasser versehen wird.

16. Wirtschaftsgebäude des Weibergefängnisses.

Speisen- und Waschküche liegen in einem besonderen Wirtschaftsgebäude auf dem Hofe südöstlich vom Verwaltungsflügel. In der 40 qm großen Speisenküche steht ein Herd, ein doppelwandiger Wasserbadkessel von 250 l Inhalt und ein verzinkter Kaffeekessel von 250 l Inhalt. In der Waschküche, ebenfalls 40 qm groß, steht ein kupferner Kessel von 160 l Inhalt. Koch- und Waschküche sind durch eine Tür verbunden. Ein Drittel des Gebäudes ist für Vorräte unterkellert. Im Dachgeschoß ist der Wäschetrockenraum mit gußeisernem Ofen und ein Raum für die Wäschevorräte.

17. Umwehrungsmauer.

Die 460 m lange Umwehrungsmauer des Männergefängnisses und die 300 m lange Mauer des Weibergefängnisses sind in Ziegelsteinmauerwerk 4,00 bezw. 3,00 m

1 m = 1,4
4 = 5,6

hoch aufgeführt und mit Ziegeln gedeckt. Die Mauern im Wirtschafts- und Betriebshofe sind 2,50 m hoch und wie die andern Mauern abgedeckt.

Der Vorhof, sowie ein Teil des Wirtschaftshofes und des Betriebshofes sind gepflastert. Die ungepflasterte Fläche dieser Höfe ist teils als Bleiche eingerichtet, teils dient sie dem Gemüsebau. Die anderen Höfe sind gänzlich ungepflastert; die Wege dienen zum Spazierengehen der Gefangenen, die übrigen Flächen dem Gemüsebau. Auf dem östlichen Spazierhofe ist ein Exerzierplatz für Jugendliche eingerichtet.

18. Höfe.

Die Höfe des Weibergefängnisses werden ebenfalls, soweit sie nicht der Zufuhr wegen gepflastert sind, als Spazierhöfe, Wäschebleiche und Gemüseland benutzt.

Die Torgebäude sowohl der Männer- wie der Weiberanstalt enthalten außer dem Eingang je ein Pförtnerzimmer, dasjenige des Männergefängnisses besitzt daneben einen Raum für die elektrische Schaltanlage, sowie einen Raum für die Wäscherolle der Beamten. Neben den Torgebäuden liegen die Einfahrten für den Wagenverkehr; sie sind durch eiserne Tore verschlossen. Für den Personenverkehr dient der Eingang durch das Torgebäude; er ist nach außen durch eine Holztür, nach dem Innenhofe durch eine eiserne Gittertür gesichert. Beide Türen sind Tag und Nacht geschlossen. Die Gebäude, in Ziegelsteinmauerwerk aufgeführt, sind nach außen abgeputzt und haben Schieferdeckung.

19. Torgebäude.

Maschinelle Anlagen, die nicht durch Menschenkraft betrieben werden, sind nicht vorhanden.

20. Maschinelle Anlagen.

Beide Gefängnisgebäude haben Warmwassermitteldruckheizung, nur der Verwaltungsflügel und das Lazarett des Männergefängnisses haben Dampfheizung. Beide Kirchen sind an die Heizung angeschlossen. Für das Männergefängnis dienen 4 Wärmeentwickler, welche in den beiden Einbauten neben der Zentralhalle im Erdgeschoß angeordnet sind, ferner ein Wärmeentwickler im Erdgeschoß des Verwaltungsflügels und einer im Keller des Lazaretts. Im Weibergefängnis sind 2 Wärmeentwickler vorhanden, welche im Erdgeschoß neben der Zentralhalle liegen. Als Feuerungsmaterial werden bei der Warmwasserheizung Kohlen, bei der Dampfheizung Koks gebraucht. Die Beheizung der Beamtenwohnungen geschieht durch eiserne Öfen.

21. Heizung.

Die Auswurfstoffe der Gefangenen werden in den Spülzellen in großen Zinkeimern mit Wasserverschluß gesammelt und täglich in fahrbare eiserne Tonnen geschüttet. Die Abfuhr der Tonnen erfolgt wöchentlich 6 mal durch einen Unternehmer. Die Beseitigung der Auswurfstoffe aus den Aborten der Beamtenwohnungen erfolgt in gleicher Weise. Müll, Asche und sonstige Abgänge werden in verzinkten Eisenblechkasten gesammelt und in eine Grube auf dem Felde entleert.

22. Beseitigung der Auswurfstoffe.

Das Schmutzwasser aus den Spülzellen, Baderäumen und Küchen wird innerhalb der Gebäude durch eiserne, außerhalb derselben durch tönerne unterirdische Leitungen einer Kläranlage zugeführt; Regenrohre und Hofentwässerung haben Anschluß an diese Leitung. Das geklärte Wasser fließt in einen offenen Graben ab.

23. Beseitigung des Schmutz- u. Regenwassers.

Auf dem West- und Südhofe des Männergefängnisses befindet sich je ein Brunnen von 2,00 m Weite und 6,80 m Tiefe. Zwei im Erdgeschoß der Zentralhalle aufgestellte Pumpwerke, welche zum Betriebe durch je 2 Gefangene eingerichtet sind, fördern aus diesen Brunnen je 50 l in jeder Minute in die im Dachboden des Schlafzellenflügels aufgestellten 2 Wasserbehälter von je 7,5 cbm Fassungsvermögen. Die Förderhöhe beträgt 21,30 m. Von den Wasserbehältern aus wird das Wasser durch eiserne Rohre verteilt nach den Zapfstellen geleitet, welche sich in den Spülzellen, Baderäumen und Fluren, auf den Höfen, im Lazarett, im Wirtschaftsgebäude, in den Oberbeamtenhäusern, im Oberaufseherhaus, im Buchhalterinhaus und im Aufseherinnenhaus befinden. Im Weibergefängnis ist ein

24. Versorgung mit Wasser.

Brunnen von 6,50 m Tiefe und 2,00 m Weite angeordnet, der die beiden im Dachgeschoß des Schlafzellenflügels befindlichen Behälter von je 7,50 cbm speist. Es ist ein Pumpwerk vorhanden, das von 2 Gefangenen bedient werden kann. Von den Behältern des Weibergefängnisses erhalten Wasser außer diesem selbst das Wirtschaftsgebäude, sowie Direktor- und Oberinhaus.

Die Aufseherhäuser sind an die Wasserleitung nicht angeschlossen; jede Aufseherwohnung hat in der Waschküche eine Pumpe, die Wasser aus dem zwischen je 2 Häusern befindlichen Brunnen saugt. Auf jedem dieser Brunnen steht außerdem unmittelbar eine Pumpe. Je eine Pumpe steht ferner auf den Höfen aller Oberbeamtenwohnhäuser über den darunterliegenden Brunnenkesseln, ebenso auch auf dem Wirtschafts- und Arbeitsbetriebshofe des Männergefängnisses, sowie auf dem Wirtschaftshofe des Weibergefängnisses. Feuerhydranten sind angelegt auf allen Fluren der beiden Gefängnisse, auf den Gefängnishöfen und außerhalb derselben an 7 Stellen.

Da das Wasser sich als nicht ganz einwandsfrei ergeben hat, ist beabsichtigt, 3 Tiefbrunnen anzulegen, die Männer- und Weibergefängnis, sowie die Beamtenwohnungen mit gutem Wasser versorgen sollen. Durch den Anschluß letztgenannter Gebäude wird der Wasserverbrauch so vermehrt, daß im Männergefängnis noch ein dritter Sammelbehälter von etwa 8 cbm Inhalt aufgestellt werden muß.

25. Beleuchtung.

Die Beleuchtung der Gebäude im Innern erfolgt durch Petroleumlampen, die der Kirchen, der Höfe und der Straßen durch Nernstlampen. Die Nernstlampen sind 65 kerzig. Die Spannung beträgt 220 Volt bei Dreiphasensystem und Gleichstrom. Der benötigte Strom wird in einer Stärke von 20 Ampère vom Gemeinde-Elektrizitätswerk bezogen. Die Oberbeamtenwohnungen sind an die elektrische Lichtleitung angeschlossen. Die Kosten der Beleuchtung tragen die Wohnungsinhaber.

26. Beamtenwohnungen.

Das vollständig unterkellerte Wohnhaus für den Direktor enthält im Erdgeschoß 5, im Dachgeschoß 3 Wohnräume, außerdem sind Küche und Nebenräume vorhanden. Die Häuser für die Geistlichen, Inspektoren, Sekretäre und Lehrer sind zweistöckig. Die Wohnungen in dem Hause der beiden Geistlichen sind senkrecht getrennt und haben völlig gesonderte Eingänge und Nebenräume. Der evangelische Geistliche hat im Erdgeschoß 2 Wohnräume, Küche und Nebenräume, im I. Stockwerk 4 Wohnräume, im Dachgeschoß zwei Kammern. Der katholische Geistliche hat im Erdgeschoß 3 Wohnräume, Küche und Nebengelaß, im I. Stockwerk 3 Wohnräume und im Dachgeschoß eine Kammer. Für Inspektoren und Sekretäre sind 4 Wohnungen von je 5 Wohnzimmern nebst Küche und Nebenräumen in zwei Häusern vorgesehen. Die Wohnungen sind nach den Stockwerken getrennt. Die Eingänge sind in jedem Hause gemeinschaftlich. Die Inspektoren haben je zwei, die Sekretäre je eine Kammer im Dachgeschoß.

Die Lehrer haben in besonderem Hause mit gemeinschaftlichem Eingange nach Stockwerken getrennt je 4 Wohnräume, Küche und Nebengelaß, im Dachgeschoß außerdem je eine Kammer.

Die Oberin bewohnt den ersten Stock eines mit der Oberaufseherin und Werkmeisterin gemeinschaftlichen Hauses, in welchem die beiden letzteren das Erdgeschoß inne haben. Die Oberin hat 5 Wohnräume, Küche und Nebengelaß, sowie 2 Kammern im Dachgeschoß, die Oberaufseherin und die Werkmeisterin je 3 Wohnräume, Küche und Nebenräume. Die Wohnungen der Buchhalterin und der Lehrerin haben je 4 Wohnräume, Küche und Nebengelaß, sowie je 1 Kammer im Dachgeschoß.

Die Wohnungen der Aufseher sind in eingeschossigen, nach dem Normalplan gebauten Zweifamilienhäusern untergebracht. Jede Wohnung hat 3 Wohnzimmer,

Küche, Nebenraum, Dachkammer. Für 10 Aufseherinnen sind Dienstwohnungen in 2 zweigeschossigen Häusern vorhanden. Jede Wohnuug hat 2 Wohnzimmer, Küche und Nebenräume. Die Waschküche im Keller ist in jedem Hause gemeinschaftlich. Zu allen Dienstwohnungen gehört Gartenland.

Die Gärten der Beamten verteilen sich wie folgt:

Garten	zur Direktorwohnung			. . . .	21,95 a
"	"	Wohnung für	2 Geistliche	. . . .	19,34 "
"	"	"	"	2 Inspektoren	21,95 "
"	"	"	"	2 Sekretäre	21,95 "
"	"	"	"	2 Lehrer	18,15 "
"	"	"	"	den Hausvater und Oberaufseher	16,70 "
"	"	"	"	den Werkmeister und 1 Aufseher	12,91 "
"	"	"	"	26 Aufseher	154,86 "
"	"	"	"	die Oberin, Oberaufseherin und Werkmeisterin	16,90 "
"	"	"	"	die Buchhalterin, Lehrerin und vier Aufseherinnen	16,75 "
"	"	"	"	6 Aufseherinnen	15,20 "
				Zusammen:	336,66 a

27. Nebenanlagen.

Südwestlich vom Weibergefängnis, an dieses anschließend, liegt ein 1,20,80 ha großes, von einer Mauer umgebenes Gartenland, das zum Anbau von Gemüsen und Suppenkräutern verwendet wird. Ferner liegt ein 0,8400 ha großes Stück Land nördlich von der Anstalt an dem Eisenbahndamm, das denselben Zwecken dient, aber keine Umwehrung besitzt.

Ein Schuppen mit Drehrolle am Torgebäude zum Männergefängnis steht den Beamten zur Verfügung. Das Anstaltsgelände ist gegen die Landstraße durch ein eisernes Gitter, gegen den Eisenbahndamm durch einen Drahtzaun abgegrenzt; die Gärten und Wohnhäuser der Beamten sind durch Holzzäune mit Weißdornhecken abgeschlossen.

Gefängnis in Saarbrücken

für männliche und weibliche Gefängnis-, Haft-, Polizei- und Untersuchungsgefangene.

1.	2.	3.		4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.	
Bauteil	Geschoß	Einzelzellen		Schlafzellen		Schlafkojen		Gemeinsame Hafträume						Gesamtgröße der gemeinsamen Hafträume 6+7+8		Lagerräume	
		Zahl	Einzelgrößen in	Zahl	Einzelgrößen in	Zahl	Einzelgrößen in	Arbeitsräume Einzelgrößen		Schlafräume Einzelgrößen		Arbeits- und Schlafräume Einzelgrößen				Einzelgrößen	
			cbm		cbm		cbm	qm	cbm	qm	cbm	qm	cbm	qm	cbm	qm	cbm
Männerabteilung für 206 Gefangene	E.	31	23,00	11	12,90											27,00 42,50	75,60 123,30
	I.	1 34	24,80 23,00	19	12,90											44,50 44,50	129,50 129,50
	II.	1 34	24,80 23,00	20	12,90											44,50	129,50
	III.	1 34	24,80 23,00	20	12,90											44,50 44,50	129,50 129,50
		136		70													
			206														
Weiberabteilung für 44 Gefangene	E.			4	12,90											28,10	81,50
	I.	9	23,00	4	12,90												
	II.	7	23,00	6	12,90												
	III.	8	23,00	6	12,90												
		24		20													
			44														

Im Hauptamte: **Beamte:**

1 Vorsteher	mit Dienstwohnung
1 Inspektor und Rendant	" "
1 Sekretär	" "
1 Bureauhilfsarbeiter	ohne "
1 Oberaufseher	mit "
1 Werkmeister	" "
14 Aufseher, davon 10 mit	" "
4 Aufseherinnen	" "

Im Nebenamte:
1 Arzt
2 Geistliche
2 Organisten
1 Meßdiener
1 Lehrer

Gefängnis in Saarbrücken

für männliche und weibliche Gefängnis-, Haft-, Polizei- und Untersuchungsgefangene.

1. Größe der Anstalt.

Das Gefängnis kann aufnehmen:

206 Männner,
44 Weiber,

und zwar die Abteilung für Männer in

133	Einzelzellen	von	23,0 cbm,
3	„	„	24,8 „ ,
70	Schlafzellen	„	12,9 „ ,
206			

für Weiber in

24	Einzelzellen	von	23,0 cbm,
20	Schlafzellen	„	12,9 „ .
44			

2. Entstehung der Anstalt.

Das Gefängnis wurde in den Jahren 1904—1908 neu erbaut, weil das alte Gefängnis an der Dellengartenstraße dauernd überfüllt war ohne die Möglichkeit, die Anstalt in irgend einer Weise entlasten oder erweitern zu können. Außerdem genügten die vorhandenen Räumlichkeiten bei nur 9 Einzelzellen den Ansprüchen des Strafvollzuges in keiner Weise und die Gefangenen beiderlei Geschlechtes befanden sich unter demselben Dache. Eine ordnungsmäßige Trennung der Untersuchungs- von den Strafgefangenen war nicht möglich. Auch hatte die Anstalt nach der Dellengartenstraße zu keine Umwehrungsmauern.

3. Baukosten.

Die Baukosten haben betragen für

das Männergefängnis	186 000 Mk.
das Weibergefängnis (einschließlich Wirtschaftsgebäude)	62 200 „
das Wirtschaftsgebäude des Männerhauses	26 500 „
den Arbeitsschuppen des Männerhauses	17 000 „
das Wohnhaus des Vorstehers	15 000 „
die Torgebäude mit Beamtenwohnungen für Inspektor, Sekretär, Oberaufseher und Werkmeister	27 000 „
das Aufseherinnenwohnhaus für 1 Oberaufseherin und 3 Aufseherinnen	18 500 „
die 2 Aufseherwohnhäuser für je 4 Aufseher	40 000 „
die Nebenanlagen	98 000 „
die Bauleitungskosten	17 000 „
die innere Einrichtung	30 000 „
die Beiträge zu Straßenbaukosten	12 000 „
die Grunderwerbskosten	68 000 „
zusammen:	617 200 Mk.

Nachträglich wurde noch an der Ostgrenze ein Geländestreifen für 15 000 Mk. angekauft.

Der Kostenanschlag für die gesamte Gefängnisanlage betrug 651 153 Mk. Es sind demnach rund 34 000 Mk. Ersparnisse erzielt worden, trotzdem in dem Voranschlage die Bäckerei, die Müll- und Aschegrubenanlagen, der Kohlenschuppenanbau sowie noch verschiedene Nebenanlagen und Einrichtungen nicht berücksichtigt waren. Mit den Bauarbeiten wurde am 1. Dezember 1904 begonnen, und zwar mußten zunächst die Geländeverhältnisse geordnet werden, wozu ganz bedeutende Erdmassen zu bewegen waren. Mit Ausnahme der Zentralheizungsanlage sind sämtliche Arbeiten mit Einschluß aller Installationsarbeiten und der besseren Ausstattungsstücke der Betsäle-Altäre, Kanzeln, Beichtstühle von Gefängnisgefangenen ausgeführt worden, sodaß außer den Heizungsmonteuren und den Spezialmonteuren zur Aufstellung der Kücheneinrichtung und der Bäckerei keine Zivilperson auf dem Bauplatze tätig gewesen ist. Die technische Oberleitung führte ein Regierungsbaubeamter, die unmittelbare Leitung und Ausführung der sämtlichen Arbeiten lag in den Händen eines Werkmeisters. Die Höchstzahl der bei dem Bau beschäftigten Gefangenen belief sich auf 190 Mann. Die Unterbringung der Leute geschah im Anfang in gemeinschaftlichen Sälen in dem Arbeitsschuppen auf dem Bauplatze selbst; später, nach Beendigung des Baues des Weibergefängnisses wurde dasselbe mit einem Teil der bei den Bauarbeiten beschäftigten Gefangenen vorübergehend belegt. Am 1. Dezember 1907 war die ganze Anstalt fertig und wurde mit Männern und Weibern ordnungsmäßig bezogen.

4. Lage der Anstalt.

Die Anstalt liegt auf einer zur Stadtgemeinde Saarbrücken gehörigen, rund 70 m über der Altstadt sich erhebenden Erhöhung und zwar zwischen dem Lerchesflurweg und dem Trillerweg, etwa 2 km von dem Bahnhofe Saarbrücken-St. Johann entfernt. Die Umgebung der Anstalt ist zurzeit noch wenig bebaut.

5. Größe des Geländes.

Gesamtgröße	2,4895 ha
Davon entfallen auf:	
das Gelände innerhalb der Umwehrungsmauer des Männerhauses	0,8300 „
das Gelände innerhalb der Umwehrungsmauer des Weiberhauses	0,2200 „
die Beamtenhäuser und deren Gärten	0,9500 „
die Wege	0,1300 „
das nachträglich angekaufte Ackerland	0,3595 „

6. Hafträume des Männergefängnisses.

Das Hauptgebäude des Männergefängnisses besteht aus 3 Flügeln. Der Verwaltungsflügel liegt in der Längsaxe des Grundstücks. Im Erdgeschoß enthält derselbe Lagerräume uud die Kleiderkammern mit einem besonderen Raume für die eigenen Kleider der Gefangenen, außerdem das Gefangenenaufnahmebad und das Beamtenbad. Im ersten Stock befinden sich die Diensträume der Oberbeamten, im zweiten Stock das Lazarett und das Dienstzimmer des Arztes mit den erforderlichen Nebenräumen, im dritten Stock die Kirche für beide Konfessionen mit den zugehörigen Sakristeien. In der Verlängerang des Verwaltungsflügels bis zur Zentralhalle befinden sich im Erdgeschoß Aufnahmezellen, im ersten, zweiten und dritten Stock Schlafzellen. Im Erdgeschoß befindet sich hier auch die Hausvaterei. Die beiden anderen Flügel, welche in einer Achse senkrecht zu der des Verwaltungsflügels liegen, enthalten die übrigen Zellen, die Flügel sind, wie auch der Schlafzellenflügel, viergeschossig panoptisch gebaut. Die Verbindung zwischen den einzelnen Geschossen geschieht durch eiserne Treppen mit Stufen von Eichenholz mit eisernem Stoß, und zwar hat jeder Flügel, auch der Schlafzellenflügel, seine eigene Treppe. Die Treppe des Verwaltungsflügels nach den Diensträumen und dem Lazarett ist in gleicher Weise mit schmiedeeisernem Geländer hergestellt.

Eine eiserne Wendeltreppe vom zweiten zum dritten Stockwerk im Treppenraume des Verwaltungsflügels führt zu den Sakristeien und weiterhin auf den Kirchenboden, beziehentlich in den Turmaufbau. Mit Ausnahme des Heizraumes für die Warmwasserheizungsanlage liegt das Erdgeschoß 20 cm über dem umliegenden Gelände. Alle Räume, mit einziger Ausnahme der Kirche, welche eine sichtbare Holzdecke hat, sind überwölbt und haben Stabfußboden, welcher in Asphalt verlegt ist. Die Flurumgänge haben Eisenbetonfußboden mit Linoleumbelag, während der Flur des Erdgeschosses mit Platten belegt ist. Sämtliche Flurwände haben einen Sockel von 1,70 m Höhe in Ölfarbenanstrich. Die Mauern sind mit Ziegelmaterial hergestellt, innen geputzt, außen in Ziegelrohbau mit teilweisem Zementverputz hergestellt; die Fensterbänke, Giebelmauer- und Kaminabdeckungen bestehen aus rotem Sandstein, alle Grundmauern bis zum Sockel aus Bruchsteinmauerwerk. Die Dächer über den Flügeln sind zum Teil als Oberlicht ausgebildet, zum Teil als Holzzementdach hergestellt. Über dem Eingang des Verwaltungsflügels befindet sich ein turmartiger Aufbau, in welchem die Glocke zum Einläuten des Gottesdienstes hängt.



a) Die Einzelzellen haben vorschriftsmäßige Einrichtung und Größenverhältnisse. Die Türen schlagen sämtlich nach außen auf. Die Entlüftung geschieht durch schräge rechteckige Kanäle, welche, ohne daß ein Aus- bezw. Einblick möglich ist, über der Tür nach dem Flur führen und außen mit einem gelochten Blechgitter versehen sind.

b) Die Schlafzellen haben dieselbe Einrichtung wie die Einzelzellen, nur sind die eisernen Bettstellen etwas schmaler.

c) Schlafkojen sind nicht vorhanden.

d) Als Aufnahmezellen werden, soweit erforderlich, Schlafzellen benutzt.

e) Die 2 Strafzellen, welche im Erdgeschoß des westlichen Flügels liegen, entsprechen in den Abmessungen den Einzelzellen, jedoch ist der Raum in der Längsachse durch ein starkes Gitter in 2 Teile geteilt, deren einer sowohl vom Fenster als auch von der Tür abgeschlossen ist und in welchem sich eine hölzerne Pritsche befindet. Die Fenster können von innen durch eiserne Schiebeläden verdeckt werden.

Außerdem ist noch eine Tobzelle eingerichtet.

f) Gemeinsame Arbeitsräume und

g) gemeinsame Schlafräume sind nicht vorhanden.

h) Dienstzimmer für den Oberaufseher und Werkmeister liegen je eins an der Zentralhalle. Die Stationsaufseher haben ihren Platz auf den Brücken neben der Zentralhalle, woselbst zur Abfassung schriftlicher Arbeiten ein Pult an dem Geländer angebracht ist.

i) Spülzellen liegen in jedem der vier Geschosse an den äußeren Enden der zwei Hauptflügel.

k) Im Erdgeschoß befindet sich außer dem Aufnahme- und dem Beamtenbad ein Baderaum mit 8 Brausen und einer Wanne. Jede Brause befindet sich in einem besonderen Abteil aus Wellblech mit einem Vorraum als Kleiderablage. Die Erwärmung des Wassers geschieht durch eine besondere Ofenanlage, während das Beamten- und Aufnahmebad gemeinschaftlich von einem Ofen gespeist werden.

l) Die Desinfektion der Kleider von unreinen oder kranken Leuten erfolgt in einem besonderen Raume des Wirtschaftsgebäudes mittels Wasserdampf.

m) **Vorratsräume** sind vorgesehen:

1. für den Arbeitsbetrieb im Erdgeschoß des Verwaltungsflügels in den Einbauten neben der Zentralhalle,
2. für die Hauswirtschaft im Erdgeschoß des Verwaltungsflügels.

7. Zentralhalle.

Die Zentralhalle reicht durch alle Geschosse und ist mit großem Oberlicht versehen. Die Oberlichte in den Flügeln und der Zentralhalle geben soviel Licht, daß die großen durchgehenden Fenster an den Giebelwänden in Wegfall kommen und die Eckräume an der Zentralhalle in allen Geschossen ausgebaut werden konnten. Der Flurumgang des zweiten Stockes ist in die Zentralhalle vorgebaut, wodurch sämtliche Flügel von einem Platze aus übersehen werden können.

8. Verwaltungsräume des Männergefängnisses.

Die Verwaltungsräume im ersten Stock enthalten Zimmer für den Vorsteher, eines gemeinschaftlich für die Geistlichen beider Bekenntnisse, den Sekretär, den Inspektor, sowie Gerichts-, Sprech- und Wartezimmer. Das Sprechzimmer ist durch eine mit Drahtnetzfeldern versehene Zwischenwand derart geteilt, daß der Besucher nur vom Verwaltungsflügel aus den Raum betreten kann, während der Gefangene den jenseits der Trennungswand befindlichen Teil durch eine besondere Tür vom Zellenhause betritt.

9. Kirche und Schule des Männergefängnisses.

Die Kirche im dritten Stockwerk enthält 126 Sitzplätze, welche durch Holzwände bezw. Türen von einander vollständig getrennt sind. Sie ist für den Gottesdienst beider Konfessionen eingerichtet. Die Begleitung der Gesänge geschieht durch ein Harmonium, welches auf einer Empore dem Altar gegenüber aufgestellt ist. Die Schule liegt im zweiten Stockwerk an der Zentralhalle und enthält Schulsitze für 18 Gefangene.

10. Lazarett des Männergefängnisses.

Dasselbe liegt im zweiten Stock des Verwaltungsflügels und ist durch eiserne Abschlüsse, welche mit Rohglas verglast sind, von dem Treppenhaus und dem Zellenhause abgeschlossen. Es enthält ein Arztzimmer, 4 Einzelzellen, 2 Räume für je 4 Kranke, sowie Tee- und Badeküche mit entsprechender Einrichtung. Sämtliche Räume des Lazaretts sind mit Zementputz versehen und dieser wie auch die Decken mit Emaillefarbe in hellem Ton gestrichen.

11. Wirtschaftsgebäude des Männergefängnisses.

Dasselbe liegt im östlichen inneren Hofe, welcher durch eine Mauer bezw. durch ein Tor von den anderen Höfen vollständig abgeschlossen ist, was auch von dem westlichen Hofe mit dem Arbeitsschuppen gilt. Es enthält die Kochküche, die Waschküche, den Backraum, den Brotschneideraum, die Mehlkammer, einen Vorratsraum und einen Desinfektionsraum. Der unterkellerte Teil ist als Kartoffelkeller eingerichtet. Im Obergeschoß befinden sich ein großer Trockenboden, welcher durch eiserne Öfen beheizt werden kann, und Lagerräume für die Ökonomieverwaltung. In der Kochküche befinden sich ein Gemüsekessel zu 500 l, ein Fleischkessel zu 300 l und ein Kaffeekessel zu 200 l Inhalt, sämtlich doppelwandige Wasserbadkessel mit direkter Feuerung. Außerdem ist ein Herd für Zubereitung der Krankenkost aufgestellt. Die Waschküche enthält zwei Waschkessel zu je 200 l Inhalt und eine Zentrifuge mit Handbetrieb.

Im westlichen Hofe liegt ein massiv gebauter Arbeitsschuppen. In demselben befindet sich eine Schlosserwerkstatt mit Schmiede, außerdem verschiedene Lagerräume. In einem besonderen Anbau befindet sich der Kohlenschuppen, welcher überwölbt ist und besondere Eingänge für Koks- und Steinkohlentransport besitzt. Ebenfalls in dem Arbeitsschuppen ist eine Leichenkammer eingebaut mit Eingang von der inneren Umfahrtsstraße aus. Der Arbeitsschuppen sowohl als auch das Wirtschaftsgebäude sind mit Holzzementdach versehen.

12. Hafträume des Weibergefängnisses.

Das in dem nördlichen Teile des Grundstückes, welcher gegen das Gelände des Männerhauses 2 m tiefer liegt, gelegene Weibergefängnis besteht aus einem Verwaltungsflügel mit einem in derselben Längsachse sich anschließenden Zellenflügel.

Der Verwaltungsflügel enthält im Erdgeschoß einen Lagerraum und eine Kleiderkammer, ein Beamtenbad und eine Einkleidekammer mit anschließendem Aufnahmebad, im ersten Stock die Verwaltungsräume, im zweiten Stock das Lazarett und darüber den Betsaal.

a)—e) Die Einrichtung des Zellenflügels entspricht in der Anordnung und in den Abmessungen derjenigen des Männergefängnisses. Der mit Platten belegte Fußboden des Erdgeschosses liegt 20 cm über dem anliegenden Gelände. Im Erdgeschoß befindet sich der rd. 1 m tiefer liegende Heizraum, außerdem die 4 Aufnahmezellen, eine Straf- und eine Tobzelle.

f)—g) Gemeinsame Arbeits- und Schlafräume sind nicht vorhanden.

h) Dienstzimmer befinden sich für die Oberaufseherin im ersten Stock des Verwaltungsflügels und für die Aufseherinnen im zweiten Stock des Zellenflügels.

i) Die Spülzellen entsprechen nach Lage und Einrichtung denjenigen des Zellenhauses für Männer.

k) Das Gefangenenbad liegt im Erdgeschoß des Zellenflügels neben dem Heizraume der Zentralheizung und enthält 4 durch Wellblechwände hergestellte Abteilungen, in deren 3 eine Brause und in einer eine Wanne sich befinden. Die Erwärmung des Wassers geschieht durch einen in demselben Raume stehenden Ofen.

l) Die Desinfektion der Kleider von kranken oder unreinen Gefangenen geschieht durch strömenden Wasserdampf in einem besonderen Raume, welcher im Wirtschaftsgebäude geschaffen und nur von außen zugänglich ist. Der darin aufgestellte Desinfektionskessel ist mit direkter Beheizung versehen.

m) Ein kleiner Vorratsraum nebst Unterkellerung befindet sich neben der Kochküche. Zur Aufnahme des Kohlenlagers ist ein besonderer Schuppen hergerichtet worden.

13. Verwaltungsräume des Weibergefängnisses.

Die im ersten Stock des Verwaltungsflügels untergebrachten Diensträume umfassen ein Zimmer für die Oberaufseherin, einen Raum für die Registratur und je ein Gerichts-, Warte- und Sprechzimmer, welch letzteres, wie auch im Männergefängnis, durch eine Zwischenwand mit Drahtgefachen derart geteilt ist, daß die betreffende Gefangene vom Zellenflügel direkt den Raum betreten kann, während der Besucher vom Verwaltungsflügel aus den anderen Teil des Sprechzimmers betritt. Außerdem ist ein Zimmer für die Geistlichen vorhanden.

14. Kirche und Schule des Weibergefängnisses.

Die im dritten Stock des Verwaltungsflügels gelegene Kirche enthält 40 Einzelsitze in derselben Anordnung und Ausführung wie im Betsaale des Männergefängnisses. Die Kirche ist für den Gottesdienst beider Konfessionen eingerichtet. Eine besondere Einrichtung zu einem Schulunterricht für Gefangene ist nicht vorgesehen.

15. Lazarett des Weibergefängnisses.

Die Krankenstation liegt im zweiten Stock des Verwaltungsflügels und enthält ein Zimmer für den Arzt, 3 Einzelzellen und einen Raum für 4 Kranke. Außerdem ist eine Teeküche mit Badeeinrichtung vorhanden. Alle Lazaretträume sind mit heller Emaillefarbe gestrichen.

16. Wirtschaftsgebäude des Weibergefängnisses.

Die Küchen befinden sich in einem besonderen Gebäude im Hofe südlich von dem Verwaltungsflügel. In der Kochküche steht ein großer Kochherd, in welchem ein 100 l fassender Kessel eingebaut ist. Die freibleibende Herdfläche dient zur Herstellung der Krankenkost. In der Waschküche stehen zwei kupferne Waschkessel. Im ersten Stock befindet sich ein großer Trockenboden, welcher durch eiserne Öfen geheizt werden kann. Gleichfalls im ersten Stock befindet sich eine Wäschekammer. Das Wirtschaftsgebäude ist mit einem Holzzementdach versehen.

17. Umwehrungsmauern. Die Umwehrungsmauern sowohl des Männer- wie Weibergefängnisses sind in Ziegelsteinrohbau mit Felderteilung in Zementmörtelputz ausgeführt und mit Bieberschwanzziegeln nach außen abgedeckt. Die Mauer des Männergefängnisses ist 4,00 m hoch, die des Weibergefängnisses 3,00 m. Die mit Zementmörtel geputzten Felder der inneren Seite der Umwehrungsmauern sind bis auf etwa 1 m über dem Erdboden heruntergeführt und mit einem hellen Anstrich versehen.

18. Höfe. Die Einfahrt und die Vorhöfe sind mit Pflaster versehen. Die Wege und wenig beanspruchten Höfe sind durch Steinschotter mit Kiesabdeckung befestigt. Die Wirtschaftshöfe haben Trockenpfähle zum Bleichen und Trocknen der Wäsche bei entsprechender Jahreszeit. Die übrigen Hofflächen werden, soweit als möglich, zum Gemüseanbau benutzt.

19. Torgebäude. Neben dem großen Haupteinfahrtstor am Lerchesflurweg befindet sich ein überdeckter Durchgang, an welchen sich das Pförtnerzimmer seitlich anschließt. Dieser Durchgang lehnt sich unmittelbar an das Beamtenwohnhaus für den Werkmeister im Erdgeschoß und den Inspektor im ersten Stock an. Auf der anderen Seite der Einfahrt liegt in symmetrischer Anordnung das Wohnhaus für den Oberaufseher im Erdgeschoß und den Sekretär im Obergeschoß. Die Wohnungen des Erdgeschosses bestehen aus je 4 Räumen, die des ersten Stockes aus 5 Räumen. Außerdem hat jede Wohnung noch eine Bodenkammer. Die Zugänge zu den Wohnungen liegen sämtlich außerhalb der Umwehrungsmauern. Das Aeußere der Torbauten ist in Ziegelrohbau mit Zementmörtelverputz ausgeführt.

20. Maschinelle Anlagen. Maschinelle Anlagen, welche nicht durch Menschenkräfte betrieben werden, sind nicht vorhanden.

21. Heizung. Die Beheizung des Männergefängnisses sowohl als auch des Weibergefängnisses geschieht durch je eine Warmwasserniederdruckheizungsanlage, die auch mit Mitteldruck betrieben werden kann. Die Kessel im Männerhaus stehen in dem großen Heizraume, welcher sich unter der Zentralhalle befindet. Derselbe liegt 2 m unter der Geländehöhe und reicht bis zur Fußbodenhöhe des ersten Stockes. Die Decke des Heizraumes ist mit einem großen Oberlicht versehen aus starken Glasplatten für Fußgängerverkehr. Im Weiberhause befindet sich der Heizraum im Erdgeschoß des Zellenflügels, und liegt dessen Fußboden 1 m unter dem Gelände. Die Beheizung der Flure geschieht durch Rippenrohre, welche unter den Flurumgängen des ersten bezw. dritten Stockes aufgehängt sind. Die Zellen, die Verwaltungsräume und Schule sowie Kirchen werden durch Radiatoren erwärmt, welche in den Diensträumen der Oberbeamten, der Kirche und dem Lazarett einzeln regulierbar sind. Durch entsprechende Absperrschieber können sowohl ein ganzer Flügel als auch einzelne Zellenstränge von der Heizung abgesperrt werden. Die Rücklaufrohre liegen in kleinen Kanälen an den Seiten der Erdgeschoßflure. Geheizt wird nur mit Koks, und zwar sind für das Männergefängnis 2 eingemauerte Flammrohrkessel, deren Steigerohre noch im Heizraum selbst gekuppelt sind, mit je 36,5 qm Heizfläche vorgesehen, während im Weibergefängnis die Erwärmung des Wassers in 2 freistehenden Kesseln mit je 13 qm Heizfläche erfolgt.

22. Beseitigung der Auswurfstoffe. Die Auswurfstoffe der Gefangenen werden in eiserne Tonnenwagen entleert, welche täglich abgefahren werden. In den Beamtenwohnhäusern werden die Auswurfstoffe in entsprechend konstruierten Zinktonnen aufgefangen und ebenfalls täglich beseitigt. Der Tonnenraum hierfür ist nur direkt von außen zugänglich.

23. Beseitigung des Schmutz- und Regenwassers. Das Schmutzwasser aus den Spülzellen, Baderäumen und Küchen, sowie auch alle Regenwässer werden unterirdisch nach den städtischen Kanalleitungen auf dem Lerchesflurweg und dem Trillerweg abgeführt.

24. Versorgung mit Wasser.

Die Wasserzufuhr erfolgt durch Anschluß an die städische Wasserleitung. Der Hauptwassermesser befindet sich in dem rechtsseitigen Torhause am Lercheßflurweg. Direkte Wasserzufuhr haben die Spülzellen und Wasserentnahmestellen in den Fluren, die Heiz- und Baderäume, die Wirtschaftsgebäude, die Küchen und Waschküchen der Beamtenwohnungen. An geeigneten Stellen auf den Höfen sind 6 Feuerhydranten eingebaut. Im Männergefängnisse befindet sich außerdem in den Dienstzimmern an der Zentralhalle in jedem Stockwerk ein Hydrant mit den nötigen Schläuchen. Zur Besprengung der Gärten sind noch einige Auslaufhähne angeordnet.

Brunnen sind nicht vorhanden.

25. Beleuchtung.

Die Beleuchtung des Innern sämtlicher Gebäude erfolgt durch Petroleumlampen. Die Höfe und Zufahrtswege werden durch Gas erleuchtet.

26. Beamtenwohnungen.

Alle Beamtenwohnhäuser sind vollständig unterkellert. Das Vorsteherhaus enthält nur eine Wohnung zu 5 Zimmern und 2 Giebelzimmer. Die Wohnungen für den Inspektor, Sekretär, Oberaufseher und Werkmeister sind bereits unter Nr. 19 (Torgebäude) aufgeführt. Außerdem stehen am Trillerweg 2 Aufseherwohnhäuser zu je 4 Wohnungen, deren jede 4 Räume und 1 Bodenkammer enthält. Jede Wohnung hat einen besonderen Hauseingang, während für je 2 Wohnungen 1 Waschküche eingerichtet ist. Für die Aufseherinnen ist ein Wohnhaus zu 4 Wohnungen erbaut, welches sich in unmittelbarer Nähe des Weibergefängnisses befindet; jede Wohnung enthält 3 Räume, und zwar 1 großes Zimmer, 1 Kammer und 1 Küche, die Oberaufseherin hat 1 Zimmer mehr. Das Äußere aller Beamtenwohnhäuser ist in Ziegelrohbauarchitektur mit teilweisem Zementmörtelverputz hergestellt. Die Dächer sind überstehende Satteldächer mit kurzer Giebelabwalmung.

Die zugehörigen Gärten haben für den Vorsteher einen Flächeninhalt von rd. 900 qm, für den Inspektor und Sekretär je 385 qm, die Aufseher je 229 qm, die Aufseherinnen je 170 qm. Die Oberaufseherin hat rd. 250 qm Gartenland.

27. Nebenanlagen.

Im Arbeitshofe des Männergefängnisses ist eine Kalkgrube angelegt worden. Für die Asche einesteils und Müll und Kehricht anderenteils ist sowohl im Männer- als auch Weibergefängnis je eine besondere Grube angelegt, welche überwölbt und und mit Eisenblechdeckeln und Türen versehen worden sind. Am Lercheßflurweg ist das Grundstück durch ein schmiedeeisernes Gitter abgeschlossen, welches auf einem aus Schichtsteinen gemauerten Sockel mit Sandsteinplattenabdeckung steht. Die Pfeiler zwischen den Einfahrts- und Eingangstoren sind ebenfalls in Schichtsteinen hergestellt und mit Sandsteinplatten abgedeckt. Dasselbe gilt von der Einfriedigung am Trillerweg.

Die einzelnen Gärten sind durch Zäune aus verzinktem Drahtgewebe abgetrennt.

Die Westgrenze und die Ostgrenze des Grundstückes ist durch einen gleichen 1,50 m hohen Zaun geschlossen.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld, Hofbuchdrucker., in Berlin W.



